



Outsourcing / Interimistisch tätig

Schwierigere Marktverhältnisse? Die Konkurrenz der globalen Marktwirtschaft fordert ihren Tribut. Der Ausweg scheint fast immer gleich: Kostensenkungsprogramme durch Konzentration auf die Kerngeschäfte und – viel wichtiger – auf die Kernkompetenzen! Zum Erhalt des USP sollen nicht wirtschaftliche Bereiche des Unternehmens „outgesourced“ werden. Die ersten Lösungsvarianten sind schnell im Brainstorming ermittelt. Mal ist es der Service, mal die Produktion, mal Teile des Rechnungswesen. „Das rechnet sich meist sehr schnell, innerhalb von 2-3 Jahren“ so die Aussage der verantwortlichen Geschäftsführung.

Aber Achtung! Wer soll den Prozess Outsourcing steuern? Nicht selten werden umfassende Restrukturierungen in der Belegschaft notwendig, mit oft unbekanntem Ausgang. Wer wird den personalkritischen Prozess wohldosiert, aber dennoch wirkungsvoll im Ergebnis als Projektleiter umsetzen? „Das ist Chefsache!“ Nein, ist es nicht! Jedenfalls nicht in der Umsetzung.

Der Projektleiter sollte interimistisch arbeiten. Kompetent im Umgang, erfahren mit derartigen Situationen und Anforderungen und mit der notwendigen einfühlsamen –aber distanzierten – Personalführung ausgestattet. Genauso wichtig wie der Interimsmanager ist aber auch das begleitende Placement Programm. Die Personalfreisetzung muss professionell begleitet und unterstützt werden. Das Unternehmen braucht schließlich anschließend wieder gute und motivierte Mitarbeiter.

Ingo Mesterheide, Geschäftsführer der AAA Triple A Unternehmensberatung GmbH

Textbeitrag IHK-Zeitschrift „Ostwestfälische Wirtschaft“ Mai 2014